

Calwer Wochenblatt

№ 122. Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw. 71. Jahrgang.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster Um-
gebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Samstag, den 17. Oktober 1896.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und
20 Pfg. Frägerlohn, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst im
ganzen Württemberg Nr. 1. 35.

Amthche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in Ottenbronn ausgebrochen ist, wird das Treiben von Rindvieh, Schafen und Schweinen außerhalb der Feldmarkgrenzen, sowie das Durchtreiben dieser Tiere durch Markung und Ort Ottenbronn bis auf Weiteres verboten.

Unterlassung oder Verzögerung der Anzeige von Seuchenausbrüchen und Zuwiderhandlungen gegen die ergangenen Anordnungen werden streng bestraft und haben auch den Verlust der Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Rindvieh zur Folge.
Calw, den 15. Oktober 1896.

R. Oberamt.
Gottert, Amtm., gef. Stv.

Bekanntmachung.

Laut Mitteilung des R. Oberamts Böblingen ist die Abhaltung des am 22. d. M. in Böblingen fälligen Viehmarkts wegen der daselbst herrschenden Maul- und Klauenseuche verboten worden.

Calw, den 16. Oktober 1896.
R. Oberamt.
Gottert, Amtm., gef. Stv.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 15. Oktober. Wenn von verschiedenen Städten unseres Landes geschrieben wird, daß dieselben durch Neubauten, durch Straßen und Wege oder durch sonstige nützliche Einrichtungen dem Fortschritt huldigen, so kann dies auch von hiesiger Stadt gesagt werden. In den letzten Jahren ist hier zur Verschönerung und zur Sanierung derselben viel geschehen. Wir erinnern nur an das neue Schulhaus, an die Erweiterung der Straße neben dem Kirchhof, an die Erbauung einer Friedhofskapelle und an die in einigen Straßen neu durchgeführte Kanalisation. Das Rathaus, schön und stilvoll restaurirt, bietet dem Beschauer einen stattlichen Anblick. Besonders gehoben hat sich aber die Stuttgarter- und die Bischoffstraße. Während der Fußgänger zu manchen Zeiten hier kaum durchkommen konnte, sind nun zur Bequemlichkeit und zum ungehinderten Wandel in diesen Straßen sogar zwei Gehwege angebracht worden und zwar teils von Steinpflaster, teils von Asphalt. Auch über die steinerne Brücke und in der unteren Marktstraße werden gegenwärtig Trottoirs angelegt. Im Leuchelweg erhebt sich eine schön gelegene Villenkolonie. Die schon aufgeführten oder erst begonnenen Gebäude präsentieren sich äußerst günstig und machen dem Erbauer alle Ehre. Neben der kathol. Kirche auf dem bisherigen Auffüllplatz soll im nächsten Jahr ebenfalls ein neues stilvolles Gebäude entstehen. So ist zu hoffen, daß unsere Stadt hinter anderen nicht zurückbleibt, sondern auch ferner die Errungenschaften der Neuzeit zu verwerthen wird.

* Calw. In diesem Herbst hat der Obstverkehr auf dem Bahnhof einen sehr kurzen Verlauf genommen. Es ist hiebei die auffallende Thatsache zu verzeichnen, daß entgegen anderen Orten bei

zurückgehenden Preisen keine Käufer vorhanden waren, so daß die Händler nur mit Not ihre Ware absetzen konnten. Der Handel in Obst hat deshalb vollständig aufgehört. Der Hauptgrund dieser Erscheinung liegt außer dem ungünstigen Jahrgang und infolge dessen der Geldknappheit, wohl darin, daß die Mostbereitung aus Korinthen einen immer größeren Umfang angenommen hat. Die Konsumenten haben dabei den Vorteil, daß sie ein billiges Getränk erhalten und das ganze Jahr hindurch dasselbe bereiten können, ohne auf einmal, wie beim Obst, eine starke Auslage zu haben.

[Amthches aus dem Staatsanzeiger.]
Seine Königliche Majestät haben am 12. Okt. ds. Js. allergnädigst geruht: die erledigte Bezirksgeometerstelle Calw dem Oberamtsgeometer H ö r z in Waiblingen mit den Dienstrechten der Assistenten des Katasterbureaus zu übertragen.

Verkehrssache. Zur Verminderung des herrschenden Wagenmangels hat die Eisenbahnverwaltung die Be- und Entladung der Eisenbahnwagen auch außerhalb der Expeditionsstunden gestattet. Auch wird das Publikum im Interesse eines beschleunigten Wagenumlaufs und damit in seinem eigenen Interesse ersucht, die 24stündige Frist zur Be- und Entladung nicht auszunützen.

Marienwahl, 14. Okt. Seine Majestät der König begab sich heute vormittag in Begleitung Seiner Durchlaucht des Prinzen Max zu Schaumburg-Lippe zu Wagen nach Kornthal zur Abhaltung einer Jagd auf der Schlotwiese.

Stuttgart, 15. Okt. Die bisher wöchentlich 2 mal hier erscheinenden „Stuttgarter Nachrichten“ scheinen infolge der Auszahlung von 500 M. Versicherungssumme an den Vater des neulich auf der Straßenbahn tödlich verunglückten Heizers Klotz einen ganz bedeutenden Abonnentenzuwachs erfahren zu haben. Infolgedessen wird, gutem Vernehmen zufolge, das genannte Blatt schon vom 1. November an unter dem Titel „Stuttgarter Neueste Nachrichten“ erscheinen und schon morgens 6 Uhr zur Ausgabe gelangen und wird in dieser Beziehung ein Nachfolger des früher hier erschienenen Generalanzeigers werden.

Ludwigsburg, 14. Okt. Der im Monat April ds. Js. zwischen Ludwigsburg und Neckarweihingen bei der Arbeit entsprungene Zuchthausgefangene Froschel aus Kleinglattbach OA. Baihingen, wurde in Gmünd festgenommen und in den letzten Tagen wieder in das Zuchthaus hier eingeliefert. Bei seiner Einlieferung trug Froschel einen neuen wertvollen Cheviotanzug, schwere goldene Uhr mit schwerer goldener Kette, Fingerringe und noch ziemlich viel Geld bei sich, welche Gegenstände er jedenfalls auf seiner Flucht nicht auf ehrliche Art erworben haben dürfte. Der Flüchtling trat in Gmünd als Bischof Froschel auf, und will sich in der Zwischenzeit in Wien verheiratet haben, jedenfalls unter falschem Namen.

Rottenburg, 13. Okt. In der Nacht vom 11. auf 12. d. M. wurde von einer ledigen Dienstmagd, als sie ihre Schlafkammer betrat, hinter der Thüre derselben ein Mensch mit geöffnetem Messer in der einen und einen Hammer in der anderen Hand erblickt, worauf das Mädchen sofort davoneilte und

Anzeige erstattete. Als die Polizei herbeikam, fand sie die Angabe bestätigt. Der Bursche wurde festgenommen und als der stellenlose 20 Jahre alte Schlosser Johann Neu aus Rottenburg ermittelt, welcher angab, er habe sozialdemokratische Schriften, die er der Magd früher zur Aufbewahrung übergeben gehabt, abholen wollen und zu seinem Schutze sich bewaffnet. Bis zu weiterer Aufklärung wurde Neu verhaftet.

Lübingen, 13. Okt. Gestern Nachmittag plakte in der hinteren Grabenstraße eine Gasleitungsrohre. Die sofort dahin beorderten Arbeiter wurden theilweise von dem ausströmenden Gas bewusstlos, konnten aber durch schleunig geleistete Hilfe bald wieder zum Bewußtsein gebracht werden, so daß ein ernstlicher Unfall nicht zu beklagen ist.

Lübingen, 15. Okt. Der beim gestrigen Brandunglück halb erstickte Besitzer des Hauses, Dekonom Wezel ist gestern Mittag 1 Uhr gestorben.

Gmünd, 13. Okt. Vor einiger Zeit machte eine Bäuerin von Straßdorf, die angeklagt war, die Aussage, daß ihr Gewissen ihr keine Ruhe mehr lasse und sie deshalb gestehe, daß sie einen Meineid begangen, und daß ihr Ankläger sie dazu veranlaßt habe. Sie bezichtigt letzteren ferner des Vergehens gegen die Sittlichkeit. Auf dieses hin wurde nun gestern die betreffende Bäuerin, sowie ihr Prozeßgegner samt seiner 15jährigen Tochter verhaftet und dem Rgl. Amtsgericht Gmünd übergeben.

Geislingen, 15. Okt. Am Dienstag Vormittag lockte ein hier durchgehendes gutgekleidetes Frauenzimmer das 8jährige Mädchen des Mustus Rohre von hier an sich, indem sie dasselbe bat, ihr den Weg nach Amstetten zu zeigen. Durch Versprechungen gelang es ihr, das Kind bis nach Ulm zu schleppen, wo sie mit Einbruch der Dunkelheit ankamen. Unterwegs hielt sie das Kind zum Betteln an, in Ulm führte sie es zur Kaserne, wo sie einen ihr bekannten Soldaten heraussuchen lassen wollte. Das Kind, welches früher in der Nähe der Kaserne bei einer Tante zu Besuch gewesen war, erkannte die Wohnung derselben wieder, lief seiner Begleiterin davon und flüchtete zu seinen Verwandten, welche den besorgten Eltern sogleich Nachricht von dem Befinden des Kindes zugehen ließen. Trotz eifriger Nachforschungen seitens der Polizei und Landjägersmannschaften ist es noch nicht gelungen, der Entführerin habhaft zu werden; es wird vermutet, daß es eine verkleidete Mannsperson gewesen sei.

Besigheim, 15. Okt. Die Lese des Frühgewächses hat gestern in Besigheim sowie in einigen anderen Orten begonnen, da namentlich der schwarze Riesling unter der angelegten Fäulnis stark zu leiden hatte. Doch ist durch die Auslese der angefaulten das Resultat noch recht befriedigend und dürfte der „Neue“ den 1894er erheblich übertreffen. Die allgemeine Weinlese beginnt im diesseitigen Oberamt am 19. d. M., in Besigheim schon morgen. Ueber die Preise sind sichere Anhaltspunkte noch nicht vorhanden.

Heilbronn, 14. Okt. Drei Maurer im Alter von 17—20 Jahren kamen in vergangener Nacht um 12¹/₂ Uhr in betrunkenem Zustande in ihr Quartier, gleichfalls eine Wirtschaft, und bekamen mit einander Wortwechsel, wobei der jüngste

auf das ihm zugeschleuderte Schimpfwort „Lausbub“ sofort nach dem Messer griff und dem einen seiner Kameraden 2 Stiche in den Arm, dem andern einen Stich in die linke Hand versetzte, so daß beide dem Spital übergeben werden mußten. Der Thäter flüchtete sich nach der That unter eine Bettlade, wurde hervorgeholt und verhaftet.

Neckarsulm, 13. Okt. Die Reblausherde auf den Markungen Neckarsulm, Döbheim und Kochendorf haben eine sehr bedeutende Ausdehnung. Es wurden durch die angestellten genauen Untersuchungen zwischen 7 und 8000 Rebläuse als reblauskrank gefunden. Daß diese unbedingt nach den reichsgesetzlichen Bestimmungen zerstört werden müssen, und der Boden desinfiziert werden muß, ist bekannt. Allein diese Maßnahmen genügen nicht. Es muß zugleich nach diesen Bestimmungen ein Sicherheitsgürtel gezogen werden und dieser ist so berechnet, daß rund 100000 Stöcke zum Opfer fallen werden. Im Bezirke Künzelsau, in Griesbach und Nieberhall sind nur 5 Herde mit zusammen nicht ganz 1000 reblauskranken Stöcken ermittelt. Aber auch hier müssen die vorschriftsmäßigen Sicherheitsgürtel gezogen werden. Es werden hier gegen 100000 kranke und verdächtige Stöcke zum Opfer fallen.

Pforzheim, 15. Okt. Ein Aufsehen erregender Selbstmord wurde von einem hies. Einwohner verübt. Bei Einbruch der Dunkelheit begab sich der Kaufmann Maischhofer, der aus einer der ersten hies. Familien stammt, in den von ihm früher betriebenen Laden seiner Schwiegermutter, zog einen Revolver und tötete sich durch einen Schuß in die Schläfe. Der Selbstmörder lebte seit einiger Zeit von seiner Frau getrennt und hatte einen bitteren Haß auf seine Schwiegermutter geworfen. Offenbar in der Absicht, diese zu schädigen, hat er den Selbstmord in dem Geschäftslokale derselben begangen. Maischhofer war ein Lebemann und das, was man einen „gemüthlichen Menschen“ nennt. Er war für 40000 M. versichert.

Die Bluttat im Restaurant „Tannhäuser“ zu Karlsruhe. Die „Badische Landeszeitung“ schildert den Hergang folgendermaßen: Gegen halb 12 kam der bei Junfer und Ruh beschäftigte Mechaniker Siebmann aus Altendorf (Hessen) in Begleitung eines Freundes und zweier Damen in das Cafe Tannhäuser und stieß, als er sich an einen Tisch setzte, mit seinem Stuhl an denjenigen, auf welchem Prem.-Lieutenant v. Brüsewitz saß, an. Auf die Bemerkung des Offiziers: „Ein anständiger Mensch entschuldigt sich auch“, entgegnete Siebmann: „Lassen Sie mich in Ruhe.“ Darauf rief v. Brüsewitz den Wirt und verlangte von diesem die Ausweisung Siebmanns, die aber der Wirt selbstverständlich ablehnte. Nun stellte sich v. Brüsewitz dem Siebmann vor und verlangte von diesem, er solle um Entschuldigung bitten, da er sich unanständig benommen habe. Siebmann entgegnete, er möge ihn in Ruhe lassen; es genüge wohl, wenn er keine Antwort gebe. In größter Erregung sprang nun v. Brüsewitz auf und ging mit gezücktem Säbel auf Siebmann los. Nur durch das energische Eingreifen des Wirts und des Kellners wurde ein Unglück im Lokale verhütet. Als Siebmann bald darauf in den Hof ging, sprang v. Brüsewitz auf und rief: „Ich bin in meiner Ehre tödtlich verletzt; ich muß mich rächen, sonst muß ich den Dienst quittieren!“ Der Wirt vertrat ihm jedoch den Weg und verhinderte ihn, in den Hof zu gehen. Da nahm v. Brüsewitz seinen Mantel und Mütze und entfernte sich durch den Ausgang nach der Karlstraße hin, um gleich darauf von der Kaiserstraße her wieder durchs Cafe in den Hof zu gehen. Dort traf er den Siebmann, der unter dem wiederholten Rufe, von Brüsewitz möchte ihm doch verzeihen, sich nach dem hinteren Teile des Hofes flüchtete, wo ihm der Offizier ohne weiteres den Säbel durch den Leib rannte. Der Schwerverletzte wurde darauf in ein Zimmer verbracht, wo er 1/2 Stunde später seinen Geist aufgab. Dies der Thatbestand. Von Ohrfeigen, die der Offizier bekommen haben soll, wissen die Augenzeugen absolut nichts. Wir sind fest überzeugt, schließt dasselbe Blatt seine Betrachtungen über den Fall, daß das ganze Offizierkorps einig ist mit der Zivilbevölkerung, nicht nur im Bedauern des unglücklichen Opfers, sondern auch in der Empfindung der tiefsten Empörung über die schauerliche That.

Gotha, 14. Okt. Auf dem sozialdemokratischen Parteitag griffen die Abgeordneten

Fischer, Auer und Schmidt sehr heftig die Redaktion und die Haltung des „Vorwärts“ an, welcher zu keiner aktuellen Frage Stellung nehme und den Anforderungen nicht genüge. Liebknecht sei 6 Monate jährlich verreist und als Chefredakteur ungeeignet. Liebknecht erklärte, der „Vorwärts“ müsse den verschiedenen Strömungen in der Partei Rechnung tragen, die Stellungnahme des „Vorwärts“ zur bayerischen Streitfrage hätte mindestens eine vorübergehende Spaltung hervorgerufen. Er, Liebknecht, sei gern bereit, freiwillig zurückzutreten, sobald ein Ersatz für ihn gefunden sei.

Darmstadt, 12. Okt. Wie der „Zeit“ mitgeteilt wird, lehnten die evangelische Stadtgeistlichkeit die Teilnahme an dem Empfang des Paars und die evangelischen Kirchengemeinden ihre Mitwirkung an der Serenade im Hinblick auf den seiner Zeit erfolgten Uebtritt der russischen Kaiserin zum griechisch-orthodoxen Glauben ab. Jeder für seine Kirche führende Evangelische wird sich dieser charaktervollen Haltung freuen. — Am Sonntag besuchte die russische Kaiserin den evangelischen Gottesdienst in der Hofkirche.

Darmstadt, 14. Okt. Professor v. Angeli ist hier eingetroffen, um die Kaiserin Alexandra zu malen. Die Sitzungen finden im alten Palais statt. — Das russische Kaiserpaar und Großfürst Sergius mit Gemahlin reifen am Freitag nach Homburg um der Grundsteinlegung der neuen russischen Kapelle beizuwohnen, und sodann nach Schloß Friedrichshof, woselbst sie bei der Kaiserin Friedrich ein Diner einnehmen.

Berlin, 16. Okt. Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Lübeck: Sämtliche Schlosser und Dreher des großen Thiel'schen Emailierwerks stellten die Arbeit wegen der Entlassung eines Drehers ein. Falls keine Einigung erzielt wird, soll die Arbeitseinstellung der übrigen 400 Arbeiter folgen.

Bromberg, 12. Okt. Gestern ist gegen den Arzt Dr. Angstein ein Attentat von der Arbeiterfrau Walotka, seiner Patientin, verübt worden. Dieselbe goß dem Arzt in ihrer Wohnung einen Topf heißen Chlorkalkwassers ins Gesicht. Die Verletzungen sind schwer. Das Gesicht ist geschwollen, und es ist noch ungewiß, ob die Augen zu retten sind. Die Attentäterin wollte sich dafür rächen, daß Dr. Angstein sie nicht geheilt hatte. Die Walotka, sowie ihre ganze Familie ist verhaftet worden.

Schaffhausen. Ein merkwürdiger Unglücksfall ereignete sich dieser Tage im hiesigen Petroleumlagerteller. Ein 17-jähriger Lehrling der Firma Nummer u. Cie. stieg in ein 10000 Liter haltendes und noch zu einem Drittel mit Petroleum gefülltes Reservoir, um den sogen. Schwimmer, der sich von der Verbindungsschnur gelöst, zu fassen. Die im Reservoir angesammelten Gase betäubten den jungen Mann jedoch derart, daß er von der Leiter aus in das Petroleum fiel und erst nach vollständigem Ablassen des letzteren als Leiche wieder zu Tage gefördert werden konnte. Ein dem Berunglückten zu Hilfe geeilter anderer Lehrling mußte, da er nach kurzem Aufenthalt im Reservoir ebenfalls halb bewusstlos wurde, von seinem Rettungswerke absteigen.

Chur, 12. Okt. Seit heute Morgen 10 Uhr fällt hier Schnee in Masse. In Domleschg litten Obstbäume und Mais stark unter dem Schneeeindruck. Der Schaden ist groß.

Simla, 15. Okt. In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Rats bestätigt der Vikarönig, daß in einem großen Teile Indiens ein Notstand zu erwarten sei. Die Regierung habe indessen bereits Maßregeln ergriffen, um den Bedürfnissen Arbeit und Unterstützung zu gewähren. Die im Eisenbahnverkehr und im Kanalverkehr erzielten Verbesserungen, und die Weizeneinfuhr aus Kalifornien und anderen Ländern würden einer aluten Hungersnot vorbeugen.

Athen, 16. Okt. Gestern um Mitternacht fand ein starkes Erdbeben in Gargaliani statt, das an einer großen Strecke der Westküste der Peloponnes gleichfalls gespürt wurde. Dasselbe hat keinen Schaden angerichtet.

Miscellaneous.

[Ausnützung des Rheinfalls.] Nicht nur Amerika hat seine großartigen Projekte bezüglich der Ausnützung der Wasserfälle durch elektrische Kraft-

übertragung, sondern auch bei uns soll in nächster Zeit ein derartiges Projekt verwirklicht werden, indem die Kräfte des Rheinfalls zur Ausnützung kommen. Wie wir durch das Intern. Patentbureau von Heimann u. Co. in Duppeln erfahren, beabsichtigt die Schweizerische Regierung die Sache in die Hand zu nehmen und sind die Gesamtkosten der Wasserwerkanlagen am Rheinfall inkl. Kraftübertragung auf 3 300 000 Frs. veranschlagt und sollen 4 700 effektive Pferdekkräfte erzielt werden. Die Wasserwerke bei Rheinau sind auf 5 500 000 Frs. veranschlagt und sollen 3 300 Pferdekkräfte ergeben. Diese beiden Anlagen würden also 8—9 Millionen Frs. kosten und steht zu erwarten, daß sich dieses Kapital gut verzinst. (Obgenanntes Patentbureau erteilt den geschätzten Abonnenten dieses Blattes Auskünfte und Rath in Patentfachen gratis.)

(Eingelant.)

Ein Jubiläum.

Die Friedensglocken im Frühjahr 1871 waren verklungen; ein großer Teil der im Dienste des Vaterlands zu den Fahnen einberufenen Streiter konnte entlassen werden, um sich seinem bürgerlichen Beruf wieder zu widmen. Auch unsere Calwer Lateinschule durfte einen dieser Verurlaubten als Lehrer an ihrer damaligen Elementarklasse aufnehmen; einen würdigen Nachfolger des tüchtigen Collaborators Fingerle.

Seitdem sind reichlich 25 Jahre verflossen und immer noch wirkt dieser Veteran in unverändert jugendlicher Kraft und Frische, mit sich stets gleich bleibender Hingebung und Pflichttreue als Klassenlehrer am Lyceum und Instruktor der in turnerischen Uebungen sich kräftigenden Jugend, unser in allen Kreisen hochgeachteter, geehrter und geschätzter Herr Präzeptor Dölker.

Möge einem seiner ersten Schüler, die er hier unterrichtete, gestattet sein, dem verehrten Jubilar im Namen aller alten und jungen früheren Zöglinge von Herzen Glück zu wünschen zu einem treuen und segensreichen Wirken unter der Jugend während eines Vierteljahrhunderts und ihm zu danken für Alles, was er in dieser Spanne Zeit an aufopfernder Thätigkeit in seinem Beruf geleistet und gethan hat und noch thut.

Für eine projektirte Zusammenkunft der Collegen, Freunde und früheren Schüler, zu Ehren des Herrn Präzeptors Dölker, wird besondere Einladung in nächster Zeit noch ergehen.

Standesamt Calw.

Geborene:

- 6. Okt. Heinrich Johannes, Sohn des Heinrich Perrot, Mechanikers hier.
- 10. „ Marie Luise, Tochter des Heinrich Hengle, Jacquardwebers hier.
- 12. „ Helene Auguste Charlotte, Tochter des Adolf Groß, Kaufmanns hier.

Getraute:

- 14. Okt. Edwin Heinrich Schmidt, Kameralverwalter in Altensteig und Julie Luise Knom von hier.

Gestorbene:

- 12. Okt. Jakob Friedrich Singer, Fabrikarbeiters Ehefrau Marie geb. Zehle hier.
- 15. „ Karoline Friedrike geb. Haas, Ehefrau des Friedrich Blocher, Professors hier.

Gottesdienste

am 20. Sonntag nach Trinit., 18. Oktober.

Kirchweihfest.

Vom Turm: 270. Der Kirchenchor singt: „Herr, ich habe lieb die Stätte“ von Imm. Faust. Predigt: 279. 9 1/2 Uhr Vorm.-Predigt: Hr. Stadtpfarrer Schmid. 1 Uhr Christenlehre mit den Töchtern. 2 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus: Hr. Stadtvicar Volk.

Mittwoch, 21. Okt.

10 Uhr: Bestunde im Vereinshaus.

Reklameteil.

Vom Guten das Beste. Die überall beliebten und berühmten Lungen-Balsam- und Husten-Brust-Bonbons, Universal-Magenbonbons, Lungen-Syrupe etc. des Fabrikanten Georg Krimmel, Konditor in Calw, welche in Stuttgart, München, Baden-Baden preisgekrönt, auch in Breslau in der Internationalen Ausstellung der Erzeugnisse der Bäckerei und Konditorei-Branche und verwandter Gewerbe wieder für hervorragende Leistungen mit Diplom und silberner Medaille prämiert wurden, sind verkäuflich an allen bessern Plätzen.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Calmbach.

Siegenschafts-Verkauf.

Aus der Konkursmasse der **Emilie Barth**, Holzhändlers Witwe von hier, bringt Unterzeichneter die in der Masse vorhandene Siegenschaft, nemlich:



- Geb. Nr. 110. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit " " 110 A. ein Hintergebäude und Waschhaus, im Neßgehalt von zusammen 7 a 94 qm, mitten im Dorf, und
- Nr. 1. 12 a 44 qm Gras-, Baum- und Gemüsegarten beim Haus, Anschlag 30,000 M., angekauft zu 24,100 M.,
- Nr. 920. 1 a 26 qm,
- " 917. 2 " 48 "
- " 918. 1 " 25 "
- " 919. 1 " 32 "
- " 916. 2 " 83 "
- 9 a 14 qm und
- " 978. 12 a 48 qm Wiese in Altwiesen, Anschlag 800 M., angekauft zu 900 M.,

am **Samstag, den 24. Oktober 1896, vormittags 11 Uhr**, auf dem Rathhause in Calmbach zum dritten und letztenmal im öffentlichen Auffreich zum Verkauf. Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Neuenbürg, den 15. Oktober 1896.

Konkursverwalter
Gerichtsnotar Dipper.

Revier Stammheim.

Reisig-Verkauf

am **Dienstag, 20. Oktober**, aus Staatswald Gerberhölle, Jägerwiese, Lindenrain: 20 Flächenlose gehauenes Nadelholzreisig, geschätzt zu 5000 Wellen. Zusammenkunft zum Vorzeigen **vormittags 8 Uhr** am Försthäder beim Haselstallerhof, zum Verkauf **1/2 11 Uhr** auf dem Kastanienweg beim Kastanienbaum.

Revier Enzklösterle.

Nadelholzstammholz-Verkauf

am **Donnerstag, den 29. Oktober, vorm. 11 Uhr**, im Waldhorn in Enzklösterle Scheidholz aus Banne, Schöngarn, Kälberwald: Langholz: 3276 St. (worunter 449 Forchen) mit Fm.: 790 I., 799 II., 816 III., 836 IV., 36 V. Cl.; Sägholz: 1050 St. (worunter 46 Forchen) mit Fm.: 511 I., 196 II., 217 III. Cl.

Calw.

Fahrnis-Versteigerung.

In der Nachlasssache des **Martin Gaho**, gew. Sackträgers hier, wird in dessen seitheriger Wohnung in der Neßgasse am kommenden **Dienstag, den 20. ds. Mts., nachmittags 1 Uhr**, folgende Fahrnis im öffentlichen Auffreich verkauft:



Mannskleider, 1 Revolver, Betten und Leinwand, 1 Kleiderkasten, 2 Stühle, 1 Küchekasten, 1 Bettlade, 1 Faß (ca. 150 l haltend), 1 Tafelwage, allerlei Hausrat, 1 zweirädr. Karren, 1 Holzschlitten, 1 Schleiffstein, Feld- und Handgeschirr und zum Schluß: 1 Birn- und 1 Zwetschgenbaum auf der Allmand am Schießberg. Kaufsliebhaber sind eingeladen. **Den 16. Oktober 1896.** R. Gerichtsnotariat. Sapper.

Privat-Anzeigen.

Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr **Erbauungstunde** im Vereinshaus. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Thalmühle, 16. Okt. 1896.

Trauer-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß es Gott gefallen hat, unsern lieben Sohn und Bruder **Matthäus**, 21 Jahre alt, nach längerem schweren Lungenleiden in ein besseres Jenseits abzurufen. Die Beerdigung findet am **Sonntag mittag 1 Uhr** in Holzbronn statt. Um stille Teilnahme bitten die betrubten Eltern u. Geschwister. **Jak. Kauscher, Wahnwarter.**

Seeaal, Rotzungen, Schellfisch, Schollen, Cabliau

lebend frisch bei **G. Häring.**

Prima Filiatra-Corinthen

empfiehlt billigt **Joh's. Hinderer.**

Alzenberg.

Zur Beachtung!

Da ungeachtet angebrachter Warnungstafeln in letzter Zeit wieder der Unfug des Schadenlaufens auf meinem Feld am Fußweg Alzenberg-Calw entlang sehr überhand nimmt, bin ich genötigt, hiedurch bekannt zu geben, daß ich im Betretungsfall unnahsichtlich Bestrafung beantragen werde. **Joh. Rothacker.**

Calw, den 15. Oktober 1896.



Heute abend 6 Uhr ist unsere liebe Gattin, Mutter und Großmutter

Karoline Plocher geb. Haar

nach längerem Leiden im Frieden Gottes entschlafen. Wir bitten dies statt jeder besonderen Anzeige entgegenzunehmen und Blumen Spenden zu unterlassen. Für etwa uns gütigst zugebacht Beileidsbesuche wird herzlichst gedankt.

Im Namen der Hinterbliebenen: der Gatte

Friedrich Plocher.

Die Beerdigung findet **Samstag 4 Uhr** statt.

Liebenzell.

Todes-Anzeige.



Verwandten und Bekannten teilen wir tiefbetrußt mit, daß unsere l. Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Elisabethe Haich geb. Emendörfer

Donnerstag abend nach kurzem Kranksein im Alter von 63 Jahren sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die Hinterbliebenen.

Beerdigung **Sonntag nachmittag 2 Uhr.**

Abschied.

Zu Ehren des von hier scheidenden Herrn **Landgerichtsrats Deckinger** findet am

Montag, den 19. ds., abends 7 1/2 Uhr, im Gasthof zum Waldhorn

eine gefellige Zusammenkunft (ohne gemeins. Essen) statt, wozu wir freundlichst einladen.

Oberamtmann Voelter. Stadtschultheiß Haßner.

Die Inhaber von Rentenscheinen

der **Allgem. Versorgungsanstalt in Karlsruhe** werden gebeten, von **Montag den 19. ds.** ab ihre Renten in Empfang zu nehmen.

Der Vertreter: **Kob. Flügel u. Adler.**

Erdöllampen



in allen Sorten mit nur besten Brennern, sowie

Milchglasschirme, Oelbehälter, Cylinder und -Fischer, Dochte etc., ferner unzerbrechliche **Patentkugelsylinder** sowie bestes **amerik. Erdöl** und **Kaiseröl,**

besonders bei größerer Abnahme billigt, bei

J. Fr. Oesterlen.

Tapeten und Borden

sind zu den billigsten Preisen stets auf Lager bei

G. Widmaier.

Thomasmehl, Snodhenmehl

ist eingetroffen. **Emil Georgii.**

Althengstett.

Zu verkaufen wegen Wegzugs am **Montag, den 19. Oktober 1896**, von nachmittags 1/2 1 Uhr an:

- 1 kupferner Waschkessel,
- 1 neue Brückenwage,
- 1 Schmied-, Wagner- und Schreiner-Handwerkzeug,
- 1 Kommode,
- 1 schöner Glasaufsatz,
- 2 Schlitten,
- 2 Fässer,
- 1 Handwägle,
- 1 Kasten, 1 Bettlade,
- 1 schwarzer Anzug, sowie weiße Hemden,
- 1 Kaffeeröster,
- 5 Nm. gespaltenees Hartholz, allgemeiner Hausrat.

Der Ausverkauf in **Ellenwaren** findet bis **31. Oktober** statt.

Fr. Kling.

Ein gut erhaltenes

Dreirad

mit Borrichtung zu Gepäd zu verkaufen im Hause des Herrn **Kilgus** in Hirsau. Preis 100 M.

Neuer Wein!

Anfangs nächster Woche trifft ein Waggon 96er Wein aus den besten Lagen ein und gebe denselben von 20 Liter an in jeder Quantität zu billigem Preise ab. Zugleich empfehle ich mein Lager in alten Rot- und Weißweinen.
Georg Pfau.



Mein Lager in

Corsetten

ist wieder ganz neu assortiert und erlaube ich mir diese reiche Auswahl in allen Größen und Preislagen
bei billigen Preisen
bestens zu empfehlen.

Traugott Schweizer.

Confection.

Empfehle mich den geehrten Damen von Calw und Umgebung in Anfertigung von Damen-, Mädchen- und Kinderkleidern, Mänteln, Capes und Confection, sowohl in einfacher als elegantester Ausführung.

Garantie für tadellosen Sitz und billige Preise.
Hochachtung

Fran C. Zimmermann aus Bülch,

wohnh. im früher Sattler Widmaier'schen Hause, Stuttgarterstr.

Junge Mädchen werden in die Lehre angenommen.

Pforzheim.

Während der Saison fortwährend Auswahl von über dreihundert geschmackvollst garnierten

Damen- und Mädchenhüten

von Mk. 1.50 an

bis zu den hochfeinsten Modellen, welche persönlich in Paris eingekauft wurden.

Reparaturen und Umänderungen werden bereitwilligst ausgeführt.

Carl Meyle im Rathaus.

Altburg.

Zu unserer am Montag, den 19. Oktober, stattfindenden

Sochzeitsfeier

laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte in das Gasthaus zum „Hirsch“ hier freundlichst ein.

Ernst Memminger.

Margarethe Wentsch,

Tochter des Mich. Wentsch, Metzgermeisters.

Ernstmühl.

Kirchweih-Einladung.

Auf morgen Sonntag lade ich zu gutem Kuchen, altem und neuem Wein und hausgemachten Würsten freundlichst ein. Am Montag findet

Tanzunterhaltung



statt.

Ernst Pfrommer ; Anker.

Herbst 1896!

Von guter Qualität sind dieses Jahr die Rheinweine und übernimmt eine alte solide Weinfirma die Lieferung neuer süßer Rheinweine zu den billigsten Preisen.

Gefällige Anfragen und Aufträge wollen an die Expedition dieses Blattes gesendet werden.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei in Calw. Verantwortlich: Paul Adloff in Calw.

Unter den zuletzt eingetroffenen Cretonne-Restern befinden sich wieder **die so beliebten hellgründigen Bordürenschrürzen**, sowie viele andere hübsche Kantenschürzen, und werden solche, so lange der Vorrat reicht, zum alten Preise von **29 Pfg. pr. Meter** abgegeben.

Mechan. Weberei von G. Widmann, Hirsau.

Prima Schlanderhonig, Eierfadennudeln, Gemüsenudeln, Macaroni, Safergrübe, Gerste, Reis, Sago, Mandeln, Haselnußkerne, garantiert reines Speisefett, Schweizer- u. Limburgerkäse empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen
Joh's. Hinderer.

Als Specialitäten

erlaube ich mir hiemit



Herrenhemden,

Kragen

in allen Weiten u. Façons,

Manchetten,

Vorhemden,

Cravatten

in allen Sorten,

Manchettenknöpfe,

Cravattennadeln,

Brust- und Kragenknöpfe,

Caschentücher,

Sosenträger u. s. w.

gut und billig zu empfehlen.

Traugott Schweizer.

Schöne

Speisezwiebeln,

pr. Str. 3 M, 10 Pfd. 50 S. verkauft

D. Herion.

Ein freundliches, möbliertes

Zimmer

ist sofort oder später zu vermieten.

Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Vom 1. November an ist ein freund-

liches, möbliertes, heizbares

Zimmer

zu vermieten.

Zu erfragen bei der Redakt. d. Bl.

Pferdeverkauf.

Zwei schwere, gute Zugpferde verkauft billig
Stammheim **Carl Weiß.**

Röthenbach.

Joh. G. Schwämmle verkauft
Montag 10 Haufen

Mooskren

(Abfuhr gut).

Neue Victoria-Erbisen, Seller-Linsen, kleine Bohnen

empfiehlt

C. Serva.

Küche-Mädchen.

Ein christlich gesinntes, kräftiges Mädchen, welches schon gedient hat und einfach kochen kann, sucht bis 1. November Frau Bauinspektor Bretschneider.

Bau-Accord.

Nachstehende, bei Herstellung eines Anfaues an die Villa des Herrn Graf Normann-Chrenfels vorkommenden Bauarbeiten sollen in Accord vergeben werden:

Zimmerarbeit	M 792. 10.
Maurerarbeit	" 408. 20.
Gypferarbeit	" 146. 50.
Schreinerarbeit	" 78. —.
Glaserarbeit	" 55. —.
Schlosserarbeit	" 67. —.
Anstricharbeit	" 110. —.
Tapezierarbeit	" 35. —.
Flaschnerarbeit	" 118. —.

Plan, Vorschlag und Bedingungen liegen bei Unterzeichnetem zur Einsicht auf, woselbst auch diesbezüg. Offerte bis **Mittwoch, den 21. Okt. 1896**, einzureichen sind.

Calw, den 16. Okt. 1896.

Hohnecker,
Stadtbaumeister.

Alzenberg.

Kirchweih-Einladung.

Auf nächsten Sonntag, den 18. Oktober, lade zu neuem Wein und gutem Kuchen, sowie auf Montag zur

Tanzunterhaltung

freundlichst ein.

Friedr. Ganzhorn.

Sothen,

selbstgestricke, aus Vicogniegarn, pr. Duzend (12 Paar) 5,80 M, ebenso reinkolkene, 1/2 Duz. 7 M und pr. Duz. 13,50 M, empfiehlt

E. Gutermann,
Ertingen, Würt.

Wirkliches großes Gansessen!!

Meine gesiederten Zweifüßler sind wegen fortgesetztem Ungehorsam heute Samstag abgeschlachtet worden, lade deshalb meine Freunde und Gönner zu feinem Gansbraten bei vorzüglichem 96er Rheinwein höfl. ein.
Röschin altberühmt und nicht zu sehr diskret.

Hotel z. großen Frommel.
Bettler.

Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 122.

17. Oktober 1896.

Ferilleton.

(Nachdruck verboten.)

Der Sternkrug.

Von Adolf Streckfuß.

(Fortsetzung.)

Steinert hätte gern noch einige Fragen an das Mädchen gerichtet, aber er konnte es nicht über das Herz bringen, die Tochter zu Aussagen, die dem Vater gefährlich werden konnten, zu verlocken. Er ging schweigend und nachdenkend neben der schönen Ida her, die ihn jetzt durch einen ziemlich wohl erhaltenen Park auf einem näheren Wege nach dem Herrenhause von Gromberg führte.

Sie waren am Ziel. Ida öffnete eine Gartenthür, durch diese trat Steinert in einen kleinen Blumengarten, der unmittelbar an das Haus stieß. In dem den Garten quer durchschneidenden breiten Kieswege erging sich Herr von Heiwald, eine Cigarre rauchend und rechts und links auf den Beeten die Blumen, seine Lieblinge, musternd. — Das Geräusch der zufallenden Gartenthür zog seine Augen dorthin, er erkannte sofort in Steinert den Fremden, den er gestern im Sternkrug getroffen; mit einem leichten Gruß ging er dem Nahenden entgegen.

Auch Steinert erkannte augenblicklich Herrn von Heiwald wieder, dies Gesicht ließ sich ja überhaupt nicht vergessen — aber er erkannte in ihm auch mit steigender Sicherheit den Mörder des Herrn von Scharnau; ein Blick auf die etwas vernachlässigte Hauskleidung des verdächtigen Mannes, nahm Steinert fast die ruhige Fassung, die er doch jetzt vor allem bewahren mußte.

Herr von Heiwald trug einen alten, wollenen, grau und schwarz gefleckten Jagbrock mit grünem Kragen. Etwa in der Höhe des Schenkels war der eine Rockschöß ein wenig beschädigt. Zu dem unmodernen und schon etwas abgeschabten Rock passten die dunklen, von grobem Tuch gefertigten Beinkleider, die fast bäuerisch ungeschickten Schuhe und die Strümpfe von dicker blauer Wolle.

Mit einem einzigen prüfenden Blick hatte Steinert den ganzen Anzug des Herrn von Heiwald gemustert, dieser einzige Blick hatte ihm jede Hoffnung, der Vater Idas könne doch vielleicht unschuldig sein, genommen. Er stand, das fühlte er, jetzt an der Lösung des furchtbaren Rätsels, ihm war sie vorbehalten; vor einer Stunde noch war es sein sehnlichster Wunsch gewesen, daß ihm die Entdeckung des Mörders gelingen möge, jetzt sah er diesen Wunsch der Erfüllung nahe, er war überzeugt, den Mörder entdeckt, damit aber auch zugleich das Glück seines Lebens verschert zu haben! Fast träumerisch schaute er seiner schönen Begleiterin in das liebliche Angesicht; sie erschien ihm wahrhaft zauberisch schön; ihr gehörte sein Herz, das fühlte er, und doch wußte er, daß er bald für immer von ihr scheiden müsse. Es war ein zärtlicher Abschiedsblick! Die Pflicht gebot, Steinert durfte sich nicht länger als einen Augenblick den Träumen eines kaum geahnten und schon für ewig verlorenen Glückes überlassen. Mit gewaltiger Selbstbeherrschung bezwang er sich, er war wieder ganz der gewandte Geschäftsreisende, als er Herrn von Heiwald grüßend entgegentrat.

„Sie haben mir erlaubt, Sie zu besuchen, Herr von Heiwald,“ sagte er verbindlich. „Sie sehen, daß ich mich beeile, diese gütige Erlaubnis zu benutzen. Gestatten Sie mir, Ihnen diesen Empfehlungsbrief des Herrn Obersten von Soltau zu übergeben.“

Herr von Heiwald, der den Handlungreisenden weder besonders freundlich, noch zuvorkommend begrüßt hatte, nahm den Brief, — er sog das kurze Schreiben flüchtig durch, es lautete:

„Mein lieber Heiwald!

Herr Cornelius Steinert, ein Geschäftsreisender für das große Haus W. Oldcott und Co., wird mir von einem intimen Freunde als ein höchst gebildeter, liebenswürdiger Mann, von vortrefflichem Charakter dringend empfohlen. Er wird sich, um Geschäftsverbindungen für sein Haus anzuknüpfen, längere Zeit in Deiner Gegend aufhalten; wie ich höre, soll er auch verschiedene Güter besichtigen, da das Haus W. Oldcott u. Co. sich dort großen Grundbesitz anzukaufen gedenkt; beiläufig gesagt, man spricht hier vom Bau einer Zweigbahn von W** nach W**, welche die Diebshalde durchschneiden soll. Vielleicht kannst Du selbst, wenn Du verkaufen willst, ein gutes Geschäft mit Herrn Steinert machen, jedenfalls aber würdest Du mich sehr verbinden, wenn Du ihn freundlich aufnimmst und ihm mit Rat und That zur Seite stehen wolltest. In aller Freundschaft

der Deinige

S. von Soltau.“

„Sie sind mit meinem alten Freunde Soltau bekannt, Herr Steinert?“ fragte Herr von Heiwald, der nach Durchsicht des Empfehlungsbriefes sehr freundlich geworden war.

„Nicht persönlich; aber ihm von lieber Seite empfohlen.“

Nun jedenfalls bringen Sie mir seine Empfehlung, und dies ist mir genügend. Soltau ist mein ältester Freund, wen er empfiehlt, der verdient es sicher. Sie sind mir willkommen, Herr Steinert. Sie sind heute und hoffentlich noch häufig mein Gast. Ida, Sorge, daß das Mittagbrod bald fertig ist und eine gute Flasche Wein auf dem Tisch steht. Meine Tochter Ida, — Herr Cornelius Steinert aus Berlin, den mir Freund Soltau warm empfohlen hat, — sagte er vorstellend.

„Ich habe schon die Ehre gehabt, mich selbst vorstellen zu dürfen; ich hatte

das Vergnügen, das gnädige Fräulein bei dem Spaziergang durch den Wald zufällig zu treffen.“

„Nun desto besser, dann haben Sie ja schon die Bekanntschaft angeknüpft; bei Tisch und nach dem Essen können Sie dieselbe fortsetzen, denn mein Mittagsschlafchen lasse ich mir nicht nehmen. Wer die Nacht so wenig schläft, braucht es notwendig. Wenn es Ihnen recht ist, Herr Steinert, wollen wir, während Ida dafür sorgt, daß wir etwas zu essen erhalten, hier im Garten auf und nieder gehen. Wir können vielleicht den kleinen Spaziergang gleich benutzen, um uns ein wenig über Ihre Geschäfte zu unterhalten.“

Es war Herrn Steinert recht. Sie promenirten im Garten auf und ab. Steinert erzählte von den Geschäften des Hauses W. Oldcott u. Co.; Herr von Heiwald, der ein großer Blumenfreund war, blieb dabei halb hier, bald da stehen, um auf den Beeten irgend etwas zu ordnen; bald band er eine Blume fester an den Stock, bald schnitt er eine verwelkte Blüte oder einen zu üppig treibenden Zweig ab. Bei dieser Gelegenheit trat er einmal mit dem rechten Fuß in das weiche Beet, auf dem der Fuß eine außerordentlich deutliche Spur zurückließ. Steinert beugte sich ebenfalls weit über das Beet vor, um eine prächtige Georgine, welche Herr von Heiwald anband, anzusehen und zu bewundern.

Sie schritten weiter und bogen in einen Nebengang des Gartens ein; hier fanden sich einige weniger gepflegte Beete, als die neben dem Hauptgang. Herr von Heiwald beschäftigte sich eben wieder, einen schönen weißblühenden Georginenstrauch von vielen verwelkten Blüten zu befreien, als Steinert plötzlich ausrief: „Ich habe mein kleines Taschenmesser fallen lassen! Verzeihen Sie einen Augenblick, Herr von Heiwald, ich bin gleich wieder zurück, es muß dort bei der prächtigen roten Georgine liegen. Beim Beugen über das Beet ist es mir jedenfalls aus der Tasche gefallen.“

Er eilte den Gang zurück, während Herr von Heiwald seine Arbeit arglos fortsetzte.

Als Steinert die Stelle erreichte, auf welcher die Fußspur des Herrn von Heiwald klar sichtbar war, klopfte ihm das Herz in gespannter Erwartung fast hörbar. — Er schaute vorsichtig rings herum. Von keiner Seite her konnte er beobachtet werden, dann beugte er sich wieder zu der Fußspur, er verglich sie mit den beiden im Morast in der Diebshalde gemachten Ausschnitten, und richtig, sie stimmte fast genau mit einem der beiden Ausschnitte. Wenn sie ein wenig kürzer war, nur um eine Bleistiftbreite etwa, so war doch die ganze Form des Fußes genau dieselbe.

Die Vergleichung war das Werk eines Augenblicks. Steinert richtete sich auf. „Ich habe gefunden, was ich suchte,“ rief er dem Herrn von Heiwald zu, und gleich darauf war er wieder an dessen Seite, und setzte so unbefangen plaudernd, wie vorher, mit ihm die Wanderung durch den Garten fort. Er erkundigte sich nach den Preisen der Güter in der Gegend und erzählte offen, daß das Haus Oldcott u. Co. hier große Landkäufe zu machen gedenke, um einen Druck auf die Richtung der anzulegenden Zweig-Eisenbahn ausüben zu können. Auch auf Gromberg reflektiere sein Haus, — erklärte Steinert, — er hoffe über den Preis mit Herrn von Heiwald schon einig zu werden, wenn dieser überhaupt zu einem Verkaufe noch geneigt sei.

„Mehr wie je!“ rief Herr von Heiwald aus vollem Herzen. „Ich wünsche nichts sehnlicher, als diese Gegend, in welcher ich die unglücklichsten Jahre meines Lebens verbracht habe, sobald als möglich verlassen können. — Nur der Besitz von Gromberg hält mich hier. Zahlen Sie mir irgend einen annehmbaren Preis, dann sollen Sie mich zu jeder vernünftigen Konzession bereit finden.“

„Dann werden wir sicher handelseinig werden, denn W. Oldcott u. Co. verlangen nichts Unbilliges. — Mein Haus leistet prompte Zahlung und wird Ihnen auf Preis und Uebergabe Anerbietung machen, mit denen Sie gewiß zufrieden sein sollen. Ich selbst bin zwar nicht bevollmächtigt, einen Kauf definitiv abzuschließen, aber ich habe den Auftrag, meinem Hause alle Kaufbedingungen mitzuteilen, die zum Verkauf stehenden Güter genau anzusehen und mein Urteil über den Wert derselben abzugeben. — Ich bitte Sie deshalb, Ihre Verkaufsbedingungen schriftlich aufzusetzen und mir zu erlauben, daß ich noch einige Male nach Gromberg komme, um mir das Gut in aller Ruhe genau anzuschauen.“

„Sie sollen mir immer willkommen sein, Herr Steinert! Je genauer Sie prüfen, je sicherer bin ich, daß Ihr Haus Gromberg kauft! Das Gut befindet sich in einem so trefflichen Kulturzustande, wie kaum ein anderes in der Gegend. Als eine Wüstenei habe ich es übernommen, aber in achtzehn Jahren unausgesetzter Arbeit habe ich es zu einem kleinen Paradiese gemacht.“ (Fortsetzung folgt.)

Humoristisches.

Deutlich. Dame: „Nun, Herr Doktor, in welches Seebad soll ich nun mit meinen Töchtern künftiges Jahr gehen?“ Doktor: „Ich würde Ihnen raten, ruhig zu Hause zu bleiben und es 'mal mit einem Inserat in der Zeitung zu versuchen.“

Der Bockvogel. Dame: „Sie sagen, Sie haben in der Liebe immer Unglück gehabt. Das glaube ich schon nicht!“ Herr: „Und doch — meine erste Liebe starb mir, meine zweite wurde mir untreu und meine dritte — hat mich geheiratet!“

Gleichgültig. „Nun, Karl, wie viel Schläge hast Du denn heute wieder in der Schule bekommen?“ Karl: „Ich kümmere mich nicht um das, was hinter meinem Rücken vorgeht.“

Privat-Anzeigen.

Allgemeine Renten-Anstalt
 zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.
 Geegründet 1833.

Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungs-Gesellschaft
 auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Kgl. Württ. Staats-
 regierung. Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mit-
 gliedern der Anstalt zu gut.

Außerordentliche Reserven: über 5 Millionen Mark.  Versicherungsstand: ca. 42 Tausend Policen.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den
 Vertretern in Calw: Emil Georgii, Kaufmann, Emil Stauden-
 meyer, Verm.-Aktuar; in Liebenzell: Gustav Veil.

Spart Mühe, Zeit und Geld!

Die beste und wirksamste Seife
 für
Wäsche jeder Art
 ist die
Haushaltungs-Seife von Gebrüder Rau, Stuttgart.

Macht die Wäsche
 blendendweiss, ohne
 dieselbe im Minde-
 sten anzugreifen.
 Jeder Versuch führt
 zu regelmässiger
 Benützung.

Marke Schildkröte  Frei von schädlichen
 Bestandtheilen.
 Für jedes Wasser
 und ohne Zusatz
 anderer Waschnittel
 verwendbar.

In Paketen von 8 Stück zu 33 Pfg. das Paket käuflich.

In Calw bei: C. Costenbader; Althengstett:
 Hch. Ade, Chr. Straile; Deckenfronn: M. Gulde;
 Liebenzell: Gustav Veil. Gechingen:
 B. Kaltenmark.

Der Winter in Sicht!
 Nur eine fettreiche Schmiere schützt vor dem Ein-
 dringen des Schneewassers.

Gentner's Schuhfett (Thranfett)
 in roten Dosen mit dem Kaminfeger
 macht dicht und dauerhaft. Mit

Gentner's Wichse in roten Dosen
 mit dem Kaminfeger kann man auch einge-
 fettetes Schuhzeug ohne Mühe wieder wischen. Man
 achte auf den Kaminfeger und auf die Firma

Carl Gentner in Göppingen,
 denn die roten Dosen werden von vielen Fabriken nach-
 gemacht.

Zu haben in Calw in den meisten Geschäften;
 in Hirsau bei Otto Zübler; in Liebenzell bei
 Gustav Veil.

Schutzmarke. 

LANOLIN
 Toilette-Cream
LANOLIN

Unübertroffen
 als
 Schönheits-
 mittel
 und zur
 Haut-
 pflege.

Nur
 echt mit
 Marke Pfeilring  Marke Pfeilring

In den Apotheken
 und Drogerien.
 In Dosen à 10, 20 u. 50 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

Für Hausfrauen!
 Annahme alter Wollfäden
 aller Art gegen Lieferung von Kleider-,
 Unterrock- und Mantelstoffen, Damen-
 tüchern, Buckskins, Strickwolle, Bor-
 stieren, Schlaf- und Teppichdecken in
 den neuesten Mustern zu billigsten
 Preisen durch

H. Eichmann, Ballenstedt a. S.
 — Leistungsfähigste Firma! —
 Annahmestelle und Musterlager bei
 Frau B. Raschold Bwe.,
 Bischoffstraße.

Das rühmlichst bekannte
Mast- u. Fresspulver
 für Schweine

aus der Fabrik von Geo Döher em-
 pfiehlt p. Schachtel zu 50 Pfg. die Alte
 Apotheke von Th. Wieland.

Rattonin in Kugeln, eingetragene
 Schutzmarke, tötet absolut sicher
 Ratten, Mäuse und Hamster;
 vollständig unschädlich für Men-
 schen und Haustiere.
 Allein echt zu haben in Büchsen
 à 50 S bei Eugen Dreiss, Calw.

Künstliche Zähne,
 sowie Umarbeiten nicht gut sitzender
 Platten in bester Ausführung.
 Zahnoperationen, Plombieren und
 Reinigen der Zähne.
 NB. Schmerzlose Zahnoperationen.
J. Reiss, Calw.

Seelig's
 feinsten
Stern-Kaffee

Grösste Kaffee-Ersparniss!
 Anerkannt bestes und ergiebigstes Fabrikat.

 

Patente in Deutschland N. 182774, Oesterreich N. 45248, 44302, Belgien N. 113105, 115105.
 in Frankreich angemeldet. • Viele erste Preise •
 Emil Seelig A.-G., Heilbronn und Waldau a. N.

Das berühmte Oberstabsarzt
 u. Physikus Dr. G. Schmidt'sche
Gehör-Oel

beseitigt temporäre Taubheit,
 Ohrenfluss, Ohrensauen u. Schwer-
 hörigkeit selbst in veralt. Fällen;
 allein zu beziehen à M 3,50 pr.
 Fl. m. Gebrauchsanz. durch die
 Hirschapotheke in Stuttgart.

Geld zu 3 1/2 %
 bis 4 1/2 % gegen gute Pfandsicher-
 heit vermitteln, Haus- und Güter-
 zieler kaufen billigst.

Informationshefte erbeten an
Roller & Veitinger,
 Hypothekengeschäft, Heilbronn.

Knechte-Ge such.

Unterzeichneter sucht auf Weihnachten
 einen tüchtigen Pferdeknecht (als Mäh-
 lenbauer) in eine Kundenmühle, welcher
 auch nebenbei landwirtschaftliche Arbeiten
 versehen kann, gegen gute Bezahlung;
 ferner findet ein tüchtiger Viehfütterer
 auf Weihnachten dauernde Stelle.

Wilh. Roth, Mühlenbesitzer
 in Nöttingen,
 Station Wilferdingen b. Pforzheim.

Rechnungsformulare
 sind in jeder Größe stets vorrätig in der
 Druckerei ds. Bl.

Spezialität in
Kaffee,
 roh und frisch gebrannt.
Emil Georgii.

MAGGI'S Suppen-
 würze
 in Original-
 Flaschen von 65 S an empfiehlt den
 verehrlichen Hausfrauen bestens
Gustav Veil, gem. Warengeschäft,
 Liebenzell.

Bestens empfohlen werden Maggi's
 praktische Giechhähnen zum Sparfamen
 und bequemen Gebrauch der Suppenwürze.

Wilh. Weik, Dreher,
 empfiehlt sein Fabrikat in
Fachhähnen
 in allen Größen und Sorten, für
 Wein, Most, Corinthen, Essig,
 schließbare Hähnen ohne Metall,
 ferner
große Hähnen
 zum Ablassen von Getränken, Wasser,
 Galle.
 Garantie für Haltbarkeit.

Stuttg. Geldlotterie.
 Ziehung garant. 5. u. 6. Nov.
 4840 Gewinne mit 312.000 M. Haupt-
 gewinne M. 100.000, 30.000 bar.
 1/2 Dose à M 3.—, 1/10 Dose à M 1.—.
 Porto und Liste 30 S, empfiehlt
J. Schweickert, Stuttgart.
 Hier bei **Ed. Bayer, Friseur.**

(In die Collecte des Hrn. Bayer fielen
 in jüngster Zeit Gewinne von 100 M und
 mehrmals 50, 20 und 10 M.)

Hirsau.
 Ein anständiges, fleißiges
Mädchen
 findet sofort Stelle im
Gasthof z. Kloster.

Beste und billigste Bezugsquelle
 für garantiert neue, doppelt gereinigte und ge-
 waschene, echt nordische
Bettfedern

Wir verkaufen vollfrei, gegen Nachnahme (jedes
 beliebige Quantum) Gute neue Bett-
 federn per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M.,
 1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; Feine prima
 Halbdaunen 1 M. 60 Pfg., 1 M. 80 Pfg.;
 Polarfedern: halbweiß 2 M., weiß
 2 M. 80 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; Silber-
 weiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg.,
 4 M., 5 M.; ferner: Echt hinesische
 Ganzdaunen (sehr stark) 2 M. 50 Pfg.
 u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei
 Beträgen von mindestens 75 M 5% Rabatt. —
 Nichtgehaltendes bereitwilligst zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westf.

Wechselformulare
 sind im Compt. d. Bl. zu haben.

Zu haben in den meisten
 Colonialwaren-,
 Droguen- und Seifenhandlungen.

Dr. Thompson's
Seifenpulver
 ist das beste
 und im Gebrauch billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf
 den Namen „Dr. Thompson“
 und die Schutzmarke „Schwan“.

 